

# Fußspuren im Sand oder: Warum Frauen Mammuts jagen

glossiert

Tiefe Fußabdrücke sind zu sehen auf dem Foto aus Tansania - zwei Fußspuren, die einträchtig nebeneinander verlaufen. Einträchtig zumindest über eine Strecke von 27 m. Die rechte Spur zeigt größere Fußabdrücke als die linke.

Die Fußspuren, von denen ich spreche, gehören nicht zu der allseits bekannten meditativen Geschichte über Gott, der in besonders schweren Zeiten trägt; sie gehören zur frühesten Geschichte der Menschheit. Vor ca. 3,6 Millionen Jahren haben unsere entfernten Vorfahren diese Spuren im vulkanischen Ascheregen hinterlassen, der sie, zu Tuffstein geronnen, bis heute konserviert. Wie mag die Alltagsszene ausgesehen haben, deren Relikte diese Fußspuren sind?

Wir alle haben sie im Kopf: Bilder der Urzeit. Behaarte Wesen, Affen nicht ganz unähnlich, aber mit aufrechtem Gang, durchstreifen Urwälder und Steppen. In ihren groben Händen finden sich Faustkeile, große Knochen und Stöcke als Waffen. Männer jagen - meistens Mammuts. Frauen hüten in der Nähe von Höhlen

Feuer und Kinder und sammeln Beeren, essbare Pflanzen und Holz. Auch die Fußspuren von Laetoli wurden schon häufig optisch umgesetzt und die Darstellungen sind sich recht ähnlich: Ein Mann und eine Frau gehen schräg neben- oder hintereinander, der Mann geht vor; er hält einen großen Knochen oder Stock in der Hand oder auch erjagte Beute, sie trägt auf dem Arm ein Kind. Eine prähistorische Kleinfamilie, eine ganz normale Alltagssituation also, damals wie heute, ganz natürlich...

Ganz normal und ganz natürlich? Erst wer kritisch ein zweites Mal hinschaut, reibt sich verwundert die Augen: Warum trägt die Frau ein Kind auf dem Arm? Und der Mann Waffen oder Beute? Accessoires dieser Art kann man aus den Fußspuren nicht ablesen. Eigentlich kann man den Spuren nicht einmal entnehmen, dass sie von einem Mann und einer Frau stammen. Es könnten auch zwei Männer oder zwei Frauen unterschiedlicher Fußgröße gewesen sein. Oder eine große Frau rechts und ein kleiner Mann links...

Ganz normal und ganz natürlich dürfte auch das Bild der Kleinfamilie und der geschlechtsspezifischen Rollenaufteilung für die Urzeit nicht gewesen sein. Schon beim Blick auf entfernte Kulturen der Gegenwart oder auf die jüngere Vergangenheit wird klar: Die Entstehung der Kleinfamilie hängt eng mit der Entwicklung sozialer Sicherungssysteme zusammen; eine geschlechtsspezifische Rollenaufteilung muss sich eine Gesellschaft erst einmal leisten können. War es im 19. Jhd. zunächst der Stolz des bürgerlichen Mannes, seine Familie allein ernähren zu können, so

wurde dies im 20. Jhd. zum Stolz des Arbeiters. Erst mit steigendem Wohlstand mussten (und durften) die Ehefrauen außerhalb der eigenen vier Wände nicht mehr arbeiten - und waren fortan allein für die Haus-, Familien- und Beziehungsarbeit zuständig.

In prähistorischen Zeiten dagegen konnte sich die Horde eine solche Idylle wohl kaum leisten: Mensch wurde 1,05 m bis 1,15 m groß und maximal 40 Jahre alt. Wer konnte, musste mithelfen, die Ernährung zu sichern. Kleinstkinder werden höchstens von Altersschwachen gehütet worden sein. Darüber, ob nun alle bewegungsfähigen Mitglieder des Clans ausschließlich Pflanzen gesammelt oder eher Mammuts gejagt haben, gehen die Meinungen heutiger ForscherInnen auseinander - und das wiederum scheint nicht ganz unabhängig von ihren eigenen Ernährungsidealen zu sein. Das Bild von Kleinfamilie und geschlechtsspezifischer Rollenaufteilung jedoch ist eine Projektion heutiger nostalgischer Träume und Ideale in eine graue Vorzeit hinein - was ihm den Anschein von "Natürlichkeit" verleiht.

Was also können uns die Fußspuren von Laetoli verraten? Vor allem eines: Die vorgeschichtliche Wirklichkeit war auf jeden Fall ganz anders!

Weitere Informationen über Laetoli gibt es in:

Sigrun M. Karlisch, *Das Mama-Papa-Kind-Syndrom - Botschaften über die Fußspuren von Laetoli*, in: Bärbel Auffermann/Gerd-Christian Weniger, *Frauen - Zeiten - Spuren/Neanderthal-Museum, Mettmann 1998*

9

glossiert  
fußspuren im sand

Dr. Angelika Strube

Theologin und  
Erwachsenenbildnerin

Dr.Sonja.Strube@gmx.de